

**Die Liebe feiern, in Kana und heute:
„Denn Jesus wandelt euer Wasser in Wein ...“**

Heute ist ein Tag, an dem ihr das Geschenk,
eurer Liebe feiert, an all das Schöne denkt,
was ihr euch gegeben, in vielen langen Jahren
oder erst seit Kurzem, Tage die glücklich waren,
und andere, die ihr mit Freunden habt verbracht,
getanzt und gefeiert, geliebt und gelacht.
Denkt an einen solchen Tag und denkt, wie es wohl wär,
wenn einer plötzlich kommt und sagt wir haben keinen Wein
mehr.

Wir haben keinen Wein mehr, leise und verstohlen,
ist die Freude ausgegangen, neue lässt sich schwer holen.
Alle Heiterkeit, die Freude, das Lachen sind verschwunden.
Man sucht die alte Liebe, und sucht nach frohen Stunden.
Wie kann man das Fest des Lebens jetzt noch retten?
Vielleicht durch ein Wunder, vielleicht hilft nur beten?

Es lief doch so gut, doch jetzt fehlt der Wein.
Das kann doch nicht der Normalzustand sein.
Wo ist denn die Leichtigkeit des Festes geblieben?
Warum kann man sich nicht immer so leidenschaftlich lieben?
Dürre breitet sich aus nach dem ersten Boom,
kann nicht einer für uns ein Wunder tun?

Zuerst fand ich sie originell, deine kleinen Macken.
Doch später merkte ich ganz schnell, sie haben einen Haken.
Dein Chaos im Haus, deine Kicherattacken,
Und irgendwann sah ich dann nur noch Haken an Haken.

Die Zahnpasta im Bad und die Stapel von Papieren.
dein zwanghafter Drang, dich überall zu engagieren.
Kannst Du nicht einmal gemütlich zu Hause bleiben?
Mit mir und nicht mit andern Deine Zeit vertreiben?
Ach, manchmal da kommt es mir schon in den Sinn,
warum ich denn immer noch mit dir zusammen bin.
Wie konnte ich mich damals in dich verlieben?
Wo ist denn der ganze Zauber geblieben?
Kaum hat unser Lebensfest angefangen,
da ist uns die Puste, der Wein ausgegangen.

Es lief doch so gut, doch jetzt fehlt der Wein.
Warum kann denn nicht alles wie vorher sein?
Ist es meine Schuld, wenn ich sie nicht mehr verstehe?
Ich begreif nicht, warum ich ihm auf die Nerven gehe.
Gibt es keinen Neustart, was machen wir nun?
Kann nicht einer für uns ein Wunder tun?

Die Tage sind lang und die Stunden ziehn sich hin.
Was kann ich denn dafür, wenn ich abends müde bin.
Oft reicht's nur für das Sofa und die Kinder ins Bett.
Ein Glas Rotwein für uns zwei, das wäre jetzt schon nett.
Doch dann werden noch die Stundenpläne abgeglichen
und der Fahrdienst geplant, das Glas Wein ist gestrichen.
Ab in die Federn vielleicht noch ein kleiner Zwist.
Dabei würd ich so gern wissen, wie's bei dir gerade so ist.
Der Zauber ist noch da, ich find dich unheimlich toll.
Und klug und organisiert, wär nur der Tag nicht so voll.

Ich will die Zeit stoppen, die so gnadenlos vergeht,
Wenn uns nur nicht dazwischen der Wein ausgeht.

Es lief doch so gut, doch jetzt fehlt der Wein.
Warum muss denn immer alles so stressig sein?
Wir haben keine Kraft mehr und sollen andren Kraft geben?
Oh mein Gott, was ist das denn für ein Leben?
Wir würden uns so gerne einfach ausruhn!
Kann nicht einer für uns ein Wunder tun?

Das Fest hatte gerade erst angefangen,
da merkte man: Bald ist der Wein ausgegangen-
Noch niemand sah es kommen, doch das Fest stand vor dem
Aus.

Und für jeden, der sich traut, ist das wirklich ein Graus.
Hätten da nicht zwei am Fest teilgenommen
– sie waren eingeladen und sind gerne gekommen.
Diese beiden konnten die Festfreude noch wenden
– sie mit klarem Blick, er mit Herz und Händen.

Er war Jesus, er wandelte Wasser in Wein.
Und sagte, da sind Krüge – gießt Wasser hinein.
Euch geht Wein aus und Kraft und die Freude im Leben?
Nehmt was ihr habt – den Rest werde ich geben!
Gebt nicht gleich auf, lasst nicht Eure Hoffnung ruhn.
Tut, was ihr könnt. Den Rest werde ich tun.

Sechs leere Krüge mit klarem Wasser zu füllen,

das kostet etwas Kraft und es kostet auch Willen.
Besonders wenn man nicht mehr an ein Wunder glaubt,
und sich fragt wozu es das denn überhaupt noch braucht.
Es kostet Einsatz, der Liebe wieder neu Raum zu geben
und Rückschlägen zum Trotz zusammen achtsam zu leben.

Gott verlangt nicht von uns, neuen Wein auszuschenken,
Aber bringt uns auf die Spur, an unser Wasser zu denken.
Gott verlangt keine übermenschliche Kraft,
Aber dass man das, was geht, in dem Glauben schafft,
dass dort wo wir selbst nicht weiterkommen -
Gott uns hilft – dann wird uns auch Last abgenommen.
Unsre Liebe muss nicht die perfektteste sein.
Aber Raum behalten, dann geht manches von allein.

Denn Jesus wandelte Wasser in Wein.
Und sagte, da sind Krüge – gießt Wasser hinein.
Euch geht Wein aus und Kraft und die Freude im Leben?
Nehmt was ihr habt – den Rest werde ich geben!
Gebt nicht gleich auf, lasst nicht Eure Hoffnung ruhn.
Tut, was ihr könnt. Den Rest werde ich tun.

Und der Wein, der dabei rauskam, war der Allerbeste.
Da staunt der Speisemeister und da staunen viele Gäste.
Siebenhundert Liter, mehr als alle vertragen,
selbst die trinkfesten Leute - die Gelehrten sagen,
Dass es soviel ist, dass es für alle, Frau und Mann,
selbst für uns heute noch reichen kann.

Gott gibt überfließend, soll die Maßangabe sagen,
wenn wir uns traun, bei ihm anzufragen.
Es sind Freude und Liebe, die er überfließend gibt.
Weil er uns Menschen unerschöpflich liebt.
Vielleicht will Gottes Wort uns mit der Geschichte sagen:
Geht Eure Liebe an. Ihr könnt es fröhlich wagen.
Habt keine Furcht, dass Euch die Kraft ausgeht.
Es ist Gott, der Euch auf dem Weg zu Seite steht.

Denn Jesus wandelte Wasser in Wein.
Und sagte, da sind Krüge – gießt Wasser hinein.
Euch geht Wein aus und Kraft und die Freude im Leben?
Nehmt was ihr habt – den Rest werde ich geben!
Gebt nicht gleich auf, lasst nicht Eure Hoffnung ruhn.
Tut, was ihr könnt. Den Rest werde ich tun.

Eine sollte man bei alledem nicht vergessen:
Während die Gäste fröhlich trinken und essen.
Gibt es eine, die für alle weitersieht.
Jesu Mutter ahnt früh, was gleich geschieht.
In ihrer Umsicht bittet sie ihren Sohn,
um Hilfe, er ist unwillig, doch macht er schon.
Zum Glück gibt es Menschen, die mit uns gehn,
die uns kennen und die für uns weitersehn.
Freunde, die erahnen, wenn wir Wege beschreiten,
die nicht gut für uns sind – und uns dabei begleiten,
neu anzufangen und wieder aufzuleben.
Wie wunderbar, dass es sie gibt und sie uns so viel geben.

Auch Paare brauchen Freunde, grad in dunkler Zeit.
Zum Aussprechen, zum Mitdenken, für gutes Geleit.
Denn niemand trägt für sich an seinen Sorgen und Nöten,
wenn andre für ihn Hilfe holen, vielleicht für ihn beten?

Eins zeigt die Geschichte: Es kann nicht schaden,
sich zu Festen und ins Leben die Richtgen einzuladen.
Weggenossen, denen wir ehrlich vertrauen
und einen Gott, der uns hilft, an unsrer Liebe zu bauen.
in kleinen Schritten, mit Riesenmut.
Der unsre Leere annimmt und uns zeigt: es wird gut.
Der uns selbst dann noch hört, wenn wir uns nur anschweigen
und nicht aufhört, uns Wege zur Versöhnung zu zeigen.
der auch dann noch wenn Verletzung den Schlaf uns raubt.
an uns, unsern Partner und unsre Liebe glaubt.

Die Geschichte zeigt mir, dass mit diesem Gast beim Fest,
sich Liebe mutig und stark immer neu leben lässt,
denn wir können selbst dort wo wir nur kraftlos handeln
darauf hoffen, Gott wird es zum Guten verwandeln.

Denn Jesus wandelt Euer Wasser in Wein.
Und sagt, da sind Krüge – gießt Euch selbst hinein.
Helft einander zu glücklichem Leben!
Nehmt was ihr habt – den Rest werde ich geben!
Gebt nicht gleich auf, lasst nicht Eure Hoffnung ruhn.
Tut, was ihr könnt. Den Rest werde ich tun.